

LUST AM LESEN LERNEN

ZWEI NEUE LEITERINNEN IM INTERVIEW

TAG DER OFFENEN TÜR AN DER ZPC



INHALTS VERZEICHNIS

03	LESEPROJEKTE AN DER ZPC
04	NEUE KINDERGARTENLEITERIN SUSANNE VARGAS-LOPES IM INTERVIEW
05	NEUE HORTLEITERIN ANITA KOPPENHOFER-KAUFMANN IM INTERVIEW
06	ALUMNI INTERVIEW RONNY SLOMOVITS
07	TAG DER OFFENEN TÜR AM ZPC-CAMPUS
08	SPORT AN DER ZPC

EDI TORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

das Semester hat heuer nicht nur mit vielen neuen Kindern im Kindergarten und der Schule begonnen, sondern auch mit zwei neuen Abteilungsleiterinnen: Susanne Vargas-Lopes im Kindergarten und Anita Koppenhofer-Kaufmann im Hort. In den vergangenen Monaten haben sie bereits Verbesserungen umgesetzt und neue Ideen eingeführt. In zwei ausführlichen Interviews stellen wir die beiden Damen mit ihren Aktivitäten und ihren Plänen vor.

Das Thema PISA-Test und seine Erkenntnisse spiegelt sich nicht nur in allen Tageszeitungen wider, sondern auch im ZWI. Wir berichten, wie die Lesekompetenz in der Schule besonders gefördert wird. Und wie dabei in einem spannenden Projekt der Volksschule mit dem Maimonides-Zentrum auch die sozialen Fähigkeiten verstärkt werden.

Doch es geht nicht nur um das Lernen, sondern auch um Spaß und Spiel: In unserer traditionellen Fotoreportage auf der letzten Seite sehen Sie, dass auch Sport zum Alltag in der ZPC gehört.

Und wer selbst die Atmosphäre am Campus erleben möchte, sollte sich gleich den Tag der offenen ZPC-Türen am 16. November eintragen. Wer selten im Haus ist, kann sich da einen guten Überblick verschaffen. Ebenso nutzen unsere Kindergarten- und Volksschul-Eltern gerne diesen Tag, um in den anderen Stockwerken die anderen Abteilungen zu erkunden und SchülerInnen und LehrerInnen zuzusehen, wie sie gemeinsam im Unterricht arbeiten.

Wir freuen uns auf Sie!

Mag. Daniel Brandel
Adm. Leitung

Mag. Daniela Davidovits-Nagy
Schulverein

IMPRES SUM

ZWI
Schulzeitung der Zwi Perez Chajes Schule der
Israelitischen Kultusgemeinde Wien

Herausgeber	Verein zur Erhaltung der Zwi Perez Chajes Schule der IKG Wien Simon-Wiesenthal-Gasse 3 1020 Wien T 01/216 40 46 F 01/216 40 46/115 E office@zpc.at H www.zpc.at
Redaktion	Betty Kricheli Daniel Brandel Daniela Davidovits-Nagy
Fotos	Daniel Brandel Daliah Heeger Archiv ZPC Schule
Gestaltung Druck	Ben Knapp W&H Media Druck+Verlag GmbH

ZWI erscheint 3-mal jährlich, wird an Mitglieder und Freunde der Jüdischen Gemeinden verteilt und dient ausschließlich der Information über das Bildungsangebot der ZPC - Schule.



LESEN IST MEHR ALS NUR DAS ABC

LESEPROJEKTE MOTIVIEREN KINDER ZU BESSEREM VERSTÄNDNIS

BETTY KRICHELI

Lesen lehren zählt zu den wichtigsten Aufgaben einer Schule. Das wissen wir nicht erst seit den breiten Diskussionen über den PISA-Test. Dabei geht es nicht nur um den Umgang mit den Buchstaben, sondern um eine Erweiterung des Wortschatzes und um das Verständnis auch komplizierter Texte.

Wenn die Texte oder Bücher nicht verstanden werden, werden sie als uninteressant abgestempelt. Doch nicht jedes Buch oder jeder Text muss gleich „fad“ sein. Das Interesse muss geweckt und das Verständnis gefördert werden. Das beginnt schon von Klein auf. Verschiedene Initiativen österreichischer Schulen konzentrieren sich auf dieses Thema, so auch in der ZPC.

Alle VolksschullehrerInnen des zweiten Bezirks (das geschieht in jedem Bezirk Wiens) erarbeiten als ersten Schritt eine Lesekartei namens „LeoLeo“, die Karteikarten mit Leserätseln, Geschichten und Quizes beinhaltet. Diese werden vor allem in der Freiarbeit eingesetzt und ermöglichen eine optimale Differenzierung und Individualisierung – jedes Kind kann sich genau die Lesekarte holen, die seinem Niveau entspricht.

Als weitere Leseförderungsmaßnahme haben wir eine Lehrerin, die sich vier Stunden pro Woche einerseits um die Koordination der einzelnen Maßnahmen kümmert und andererseits einen Intensivkurs im „Lesen“ abhält. Zu ihrer Aufgabe gehört es auch, eine „Lesewelt“ zu erstellen, welche eine lesefördernde



de Umgebung für die Kinder schafft. In einem leeren Klassenraum werden kleine Häuser wie Kulissen verteilt, das es wie eine Stadt aussieht. Dort suchen sich die Kinder selbst aus, mit welchen Fördermaterialien sie arbeiten möchten. Auch Kinder, die sonst kaum selbstständig arbeiten, sind in der Lesestadt besonders kreativ.

Zusätzlich startet auch das Projekt „LesePatInnen“ in ganz Wien, bei uns läuft es bereits im zweiten Jahr. Dabei kommen SeniorInnen ein- bis zwei Mal pro Woche in die Schule und üben das Lesen mit einzelnen Kindern.

Während die Maßnahmen umgesetzt werden, gibt es regelmäßige Überprüfungen in der Schule, auch vom Stadtschulrat. Damit das Interesse und der Effekt nicht gänzlich verschwinden, soll jedes Kind am Schuljahresende eine Karte der Städtischen Leihbücherei besitzen. Bei Exkursionen in die Büchereien sehen die Kinder auch das Angebot der Bibliotheken.

Stichwort Bibliothek: Auch in der hauseigenen Bibliothek können die Kinder in den Büchern aus verschiedenen Fachbereichen schmökern und recherchieren, aber auch die aktuellen Nachrichtenmagazine lesen. Und wer mehr braucht als die klassischen Medien, kann an einem der Computerarbeitsplätze weiterarbeiten.

Ein Leseprojekt für AHS-Schüler, das natürlich auch in der ZPC umgesetzt wird, ist das Programm „Lesen in allen Gegenständen“ – nicht nur in Deutsch. Dabei geht es um das Verständnis von komplexen, fachspezifischen Texten. In Form von Lückentexten, Abbildungen oder selbst formulierten Fragen erarbeiten die Kinder und Jugendlichen die Inhalte eines Textes in Fächern wie Mathematik, Biologie, Jüdische Geschichte, Musik, Religion und Geschichte. Unverständliche oder unbekannte Wörter werden in Gruppen besprochen. So wird auch der Wortschatz erweitert – und gleichzeitig das Verständnis der anderen Fächer verstärkt.

Mit einem besonderen Projekt wurde im Vorjahr auch das Sprachgefühl herausgefordert. Bei Workshops anlässlich der Ausstellung über den Schriftsteller Ernst Jandl konnten sich die Kinder aus der Volksschule und der AHS als Sprachkünstler austoben. Unter dem Autoren-Motto „Ottos Mops mopst“ wurde wortgedreht, dampfgeplaudert und lautgesägt, bis die Buchstaben davonhüpften.



"WO KINDER SICH WOHLFÜHLEN"

INTERVIEW MIT DER NEUEN KINDERGARTENLEITERIN SUSANNE VARGAS-LOPES

BETTY KRICHEL



**Herzlich willkommen an der ZPC.
Warum die ZPC?**

Danke. Das pädagogische Konzept des ZPC-Kindergartens hat mich sofort angesprochen. Der Rahmen, der den Kindern angeboten wird, um sie in ihrer Persönlichkeit zu stärken, ihre soziale Kompetenz zu fördern und ihnen Raum für eigene Entscheidungen zu überlassen, entspricht ganz meinen pädagogischen Grundsätzen. Wir begleiten und fördern die Kinder, um die essentiellen Basics für das Leben zu erwerben – und wir sind uns dieser Verantwortung sehr bewusst.

Was würden Sie sagen ist so besonders an der Tätigkeit als Leiterin des Kindergartens?

Eine Leitung hat immer die Aufgabe, die MitarbeiterInnen so zu unterstützen und zu fördern, dass sie ihre Ressourcen ganz in den Dienst der Kinder stellen können. Das ist für mich das Wesentlichste. Es fordert höchste Präsenz. Die Leitung hat immer die Aufgabe - in Zusammenarbeit mit dem Team - Strukturen zu entwickeln, die ein hohes Niveau der pädagogischen Arbeit ermöglichen. Ebenso hat sie die Aufgabe, ein geordnetes Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem ein hohes Maß an unterschiedlichsten Spiel- und Arbeitsmaterialien zur Verfügung steht, das den MitarbeiterInnen die Möglichkeit gibt, mit den Kindern vielfältig zu arbeiten.

Was macht Ihnen besonders Spaß an der Arbeit mit Kindern?

Kinder sind weltoffen und neugierig und stets bereit, sich ohne Vorurteil auf Neues einzulassen. Ich freue mich, wieder in die Welt der Kinder eintauchen zu dürfen und den Rahmen mitzugestalten, in dem sich die Kinder wohl und geborgen fühlen und sich dadurch breitgefächert entwickeln können.

Wie wirkt sich Ihrer Meinung nach die Zeit, die ein Kind im Kindergarten verbringt, auf seine Entwicklung aus?

Wenn die Kinder zu Kindergartenkindern werden, machen sie einen starken Entwicklungsschub. Ihre soziale Kompetenz sowohl als auch ihre sprachliche und kognitive Entwicklung werden intensiv durch ein reichhaltiges Bildungsangebot gefördert. Auch die Selbstständigkeit nimmt rasant zu, nicht nur im Tagesablauf, sondern auch auf der Ebene der Eigenkompetenz wie selbstständig zu denken, zu handeln und Entscheidungen zu treffen. Einer der wichtigsten Punkte für mich ist, dass Kinder die Unterstützung erhalten, die sie benötigen, um sich als eigenständige Menschen zu entwickeln.

Welche Schwerpunkte setzen sie im Kindergarten? Warum ausgerechnet diese?

Momentan gilt es, Ordnung und eine gut vorbereitete und kindgerechte Umgebung mit hohem Aufforderungscharakter zu schaffen. Eines meiner Ziele ist,

SUSANNE VARGAS-LOPES

Susanne Vargas-Lopes hat ihre Ausbildung zur Kindergarten- und Hortpädagogin 1981 in Wien abgeschlossen. Sie ist Trainerin und zusätzlich auch Coach. Vor ihrem Auslandsaufenthalt als Pädagogin in Portugal hat sie bereits zehn Jahre als Pädagogin gearbeitet. In ihrer letzten Position als pädagogische Leiterin baute sie einen bilingualen und multikulturellen Kindergarten in der Donaucity Wien auf und leitete diesen mehrere Jahre.

diese in Zusammenarbeit mit dem Team auszubauen.

Mein zweiter Schwerpunkt ist Teamarbeit auf höchstem Niveau. Das bedeutet Offenheit, gutes Konfliktmanagement und gegenseitiges Vertrauen. Das ist die Voraussetzung für ein gemeinsames „am Strang ziehen“. Das wiederum ist die Voraussetzung für gruppenübergreifende Zusammenarbeit. Regelmäßige Teamzusammenkünfte für Wissens- und Erfahrungsaustausch sind Voraussetzung, um gleiche Standards in jedem Groupensystem zu gewährleisten.

Was sind Ihre Ziele im Kindergarten?

Mein Ziel ist es, gemeinsam mit dem Team ganzheitliche Bildung und Begleitung anzubieten, die den Kindern ermöglicht, ihre Persönlichkeit zu entfalten und stabile und stärkende Beziehungen zu anderen aufzubauen. Sie sollen lernen, als Teil der Gesellschaft verantwortungsvoll mit den Menschen und ihrer Umgebung umzugehen.

"HORT ALS AUSGLEICH ZUR SCHULE"

INTERVIEW MIT DER NEUEN HORTLEITERIN ANITA KOPPENHOFER-KAUFMANN

BETTY KRICHELI



**Herzlich Willkommen an der ZPC!
Was gefällt Ihnen bis jetzt am meisten
an der ZPC?**

Danke, ich freue mich hier zu sein! Am meisten gefällt mir die gute Zusammenarbeit mit den KollegInnen auf jeder Ebene und mit allen Teams. Alle hier sind sehr offen und bemüht, jede Frage zu beantworten.

**Sie haben bis jetzt viele Erfahrungen
als Hortpädagogin gemacht. Wie helfen
Ihnen diese in der ZPC?**

Meine langjährige Erfahrung als Hortpädagogin hilft mir sowohl in der Organisation der Bildungs- und Erziehungsarbeit als auch in der Zusammenarbeit mit den Eltern. Weiters ist meine Erfahrung als Lebens- und Sozialberaterin dienlich in der Kommunikation mit Kindern, Eltern und im Team. Meine pädagogische Erfahrung und meine Kenntnisse in puncto Organisationsentwicklung haben mich hierher gebracht. Es ist eine große Herausforderung, da mich beide Gebiete sehr interessieren.

**Wird im Hort eigentlich „nur gespielt“, bis
die Kinder abgeholt werden? Warum ist
der Hort Ihrer Meinung nach wichtig für
die Kinder?**

Seine Zeit im Hort zu verbringen heißt nicht „nur spielen“, dennoch möchte ich hier das Spiel als primäre Lernform des Kindes hervorheben. Im Hortalltag ist für mich vor allem die Schaffung eines Ausgleichs zur Schule wichtig. Im besonderen Maße sind es vielfältige Bewegungsangebote, die in diesem Zusammenhang

erwähnenswert sind. Kreativangebote sowie Musik und Rhythmik komplettieren das Angebot. Im Hort haben die Kinder die Möglichkeit, durch individuelle und ganzheitliche Förderung ihre Stärken zu stärken und ihre Schwächen zu schwächen.

**Was ist für Sie die größte Herausforderung
im Hort?**

Klarheit und Transparenz zu schaffen für die uns anvertrauten Kinder, deren Eltern und für mein Team. Ganz besonders am Herzen liegt mir die Kommunikation im Team sowie die Stärkung der Erzieherinnenpersönlichkeit. Starke Pädagoginnen verhelfen Kindern zu starken Persönlichkeiten! Das ist mein Ziel – Kindern einen Ort des respektvollen Umgangs miteinander, der Freude und der Entwicklungsförderung zu bieten.

**Welche neuen Ziele haben Sie für
den Hort?**

Ich möchte Standards etablieren und Rahmenbedingungen schaffen, die für alle Beteiligten angenehm sind und den Hort in der ZPC zur Besonderheit machen. Ich habe für mich einen „Drei-Phasen-Plan“ entwickelt. Die erste Phase umfasst das Organisatorische. In der zweiten Phase ist die Erarbeitung eines neuen Raumkonzepts der Hortgruppenräume dran und in der dritten Phase möchte ich mich um die Qualitätssicherung bzw. Qualitätssteigerung der Betreuungsarbeit kümmern. Neue Denkanstöße und Veränderungen brauchen Zeit, das heißt, ich sehe meinen Plan als lebendigen Prozess, der durch Partizipation gekennzeichnet ist.

ANITA KOPPENHOFER-KAUFMANN

Anita Koppenhofer-Kaufmann hat 1994 in der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik maturiert. Anschließend war sie als Krippen-, Kindergarten- und Hortpädagogin bei der Stadt Wien tätig. Nach der Geburt ihres Sohnes hat sie eine dreijährige Ausbildung zur Lebens- und Sozialberaterin absolviert und ist seit 2011 als Familienberaterin, Supervisorin und Trainerin in freier Praxis tätig.

RONNY UND ZWI, BURZ UND KÜNDIG

ALUMNI-INTERVIEW MIT MAG. RONNY SLOMOVITS (MATURAJAHGANG 2002)

BETTY KRICHELI

Wie war deine Schulzeit?

Ich hatte viel Spaß und bin immer gerne in die Schule gegangen. (Nein, ich wurde nicht bestochen, um das zu sagen.)

Was hast du aus deiner Schulzeit mitgenommen?

Einen Schlumpf. In der Vorschule habe ich unerlaubterweise einen Schlumpf aus der Schule mitgenommen bzw. entwendet. Ich habe ihn immer noch zu Hause, er erinnert mich an eine sehr schöne Schulzeit.

Wer war dein/e LieblingslehrerIn?

Eindeutig Frau Prof. Doris Fischer. Sie war meine Deutschlehrerin. Falls ich bei dem Interview also Rechtschreibfehler mache, bitte ich Sie bezüglich Beschwerden und Anregungen Doris Fischer zu kontaktieren.

Schulzeit in einem Wort beschreiben?

Sensationell.

Was hast du in der 10-Uhr-Pause gegessen? Woran Erinnerst du dich besonders an diese Pausen?

Meistens ein Salzstangerl. Wenn ich mich richtig erinnere, kostete dieses 6 Schilling bei Gorana im vierten Stock.

Was war deine schlechteste Note? Warst du ein Streber?

Fünf. Sieht das nach Streber aus?



Hast du Schülerstreiche gespielt? Welche?

Naja, Streiche kann man das nicht nennen. Ich würde eher sagen, ich habe zum Amüsement der Lehrer beigetragen.

Lieblingsfach?

Physik.

Hast du mal geschwänzt?

Natürlich nicht.

Hast du jemals geschummelt?

Siehe oben.

Welche Ereignisse in der Schule haben dich besonders geprägt?

Besonders nett fand ich, dass die Schule immer versucht hat, eng mit den Jugendorganisationen zusammenzuarbeiten. Es wurde geduldet, dass Schüler an einem Freitag ein oder zwei Stunden früher gehen konnten, wenn die Jugendorganisation (in dem Fall Bnei-Akiva) auf Tíjúl fährt. Auch wenn es darum ging Ausrüstung (Musikanlage etc.) für eine außerschulische Veranstaltung herzuborgen, hat die Schule dies stets ermöglicht.

Wenn du an die Schule denkst, welche Stichwörter fallen dir ein?

Jüdisches Umfeld mit Spaß an der Freude.

Was vermisst du am meisten aus deiner Schulzeit?

Später zu kommen, dafür früher zu gehen.

Hast du noch Kontakt zu Freunden aus deiner ehemaligen Klasse?

Leider sehr wenig.

Was hat dir die Zwi Perez Chajes Schule mitgegeben? Was würdest du sagen, ist das besondere an unserer Schule?

Wie ich schon sagte, einen Schlumpf hat mir die Schule mitgegeben.

Würdest du deine Kinder auch in die ZPC schicken?

Was für ein Frage, sicher!

ALUMNI STECKBRIEF

Nach der Matura an der ZPC im Jahr 2002 studierte Mag. Sломovits Betriebswirtschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien. Neben dem Studium arbeitete er bei zwei Unternehmensberatungen, nach dem Studium arbeitete er bei der BAWAG. Seit Anfang 2011 ist er in Frankfurt für eine Ratingagentur im Bereich International Public Finance tätig und bewertet deutsche, österreichische und israelische Gebietskörperschaften nach ihrer Bonität.



ZPC Alumni Club

Der Alumni-Club hat es sich zur Aufgabe gemacht, ehemalige SchülerInnen der ZPC-Schule in die Schulgemeinschaft einzubinden und den Kontakt untereinander aufrecht zu erhalten. Mit der Devise "SchülerInnen lernen von Ex-SchülerInnen" und dem neuen Projekt ZPC Karriere-Zentrum sollen Erfahrungen zu Studium, Arbeit und Karriere ausgetauscht und weitergegeben werden. Wir freuen uns über jede Mitarbeit in unserem Club! Nähere Infos bei Linda Gadot unter alumni@zpc.at

WOS TIT SACH

NEUES IN UND UM DIE SCHULE



Oktober

Jenny-Pani-Preisverleihung

November

Gedenkveranstaltung an Pogromnacht gemeinsam mit Vertretern der Patenschulen

Pädagogische Konferenz von VS und Hort

Tag der offenen Tür

Gedenkfahrt der 8. Klasse AHS nach Auschwitz

Dezember

Elternsprechtag

Chanukka-Feier

Februar

Treffen der Leiter jüdischer Schulen im deutschsprachigen Raum (Hamburg)



DER ZPC-CAMPUS ÖFFNET SEINE TÜREN

EIN TAG ZUM ANSCHAUEN UND ZUHÖREN

DANIELA DAVIDOVITS NAGY

Jedes Jahr im Herbst können sich interessierte Eltern einen Tag lang ein Bild vom Zwi Peres Chajes-Campus machen. Heuer findet der Tag der offenen Tür am Mittwoch, dem 16. November, von 9.00 bis 12.00 Uhr statt. Alle Abteilungen des Hauses stellen sich vor und präsentieren das allgemeine Programm sowie das Angebot an jüdischem Unterricht.

Der Kindergarten zeigt seine neu gestaltete Krippengruppe und das Programm der größeren Familiengruppen, weiters wird die Eltern-Kind-Spielgruppe Minigan vorgestellt.

In der Volksschule können Eltern sehen, wie die Lerninhalte kreativ vermittelt

werden. Besonderes Interesse bei den Besuchern weckt unser Hebräisch-Unterricht nach dem internationalen Tal-Am-Programm sowie unser vertiefender Religionsunterricht in den Torani-Gruppen.

In der AHS können sich die Besucher aus dem Stundenplan interessante Themen herausgreifen und in den Klassen zuhören. Natürlich können die Besucher auch gerne von 8.50 bis 9.20 Uhr am täglichen Gebet in unserer Schul-Synagoge teilnehmen.

Wer mit der U-Bahn kommt, sieht von der U2-Station Donaumarina bereits unser Haus. Autofahrer parken in der

Tiefgarage im Haus. Bitte bringen Sie einen Lichtbildausweis mit, um sich gegebenenfalls bei der Sicherheitskontrolle ausweisen zu können. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Sollten Sie nicht die Zeit haben, diesen Tag persönlich zu nutzen, können Sie sich gerne in unserem Jahresbericht einen Überblick über das Angebot im ganzen Haus verschaffen. Dieser kann für einen Druckkostenbeitrag von 5,- Euro per Mail unter a.amsalem@zpc.at bestellt werden.

HOPPAUF, ZPC-SCHÜLER!

SPORT UND SPASS IM UND NACH DEM UNTERRICHT

DANIELA DAVIDOVITS NAGY

Die European Maccabi Games am IKG-Campus sind vorbei, aber das Sportangebot für die ZPC-Schüler wächst weiter. Im klassischen Turnunterricht in der modernen Hakoah-Halle - es gibt einen direkten Zugang für die Schulklassen - werden die Möglichkeiten von Ballsportarten und Leichtathletik ausgeschöpft. Ein neuer Schwerpunkt soll den Kindern dabei ein noch besseres Körpergefühl geben: In der Volksschule lernen die Kinder jetzt Ringen. Mit Trainern aus der Hakoah ist auch geplant, das Schulangebot um Judo zu erweitern.

Im Vorjahr nahmen ZPC-Klassen auch an großen Sportveranstaltungen wie dem ASKÖ-Sportfest teil. Und wenn es kalt wird, steht wieder Wintersport auf dem Programm: Eislaufen im Wiener Eislaufverein und der beliebte AHS-Skikurs. Sogar die 4. Klasse der Volksschule darf schon auf Skitage fahren.

Viele ZPC-Schüler nützen auch das Sportangebot der jüdischen Sportklubs in der Nähe: So werden manche Kinder von ihren Trainern zum Tennisgruppentraining im Hakoah-Zentrum abgeholt, Olympiasieger Peter Seisenbacher unterrichtet dort Kids in Judo und die Maccabi-Fußball-Jugend ab fünf Jahren trainiert auf den Stadionplätzen hinter der Schule. Genau dort, wo im Sommer bei den Maccabi-Spielen die besten jüdischen Mannschaften aus ganz Europa gegeneinander antraten.



ZWI wird mit freundlicher
Unterstützung der Alvorada
Handels GmbH produziert.

Österreichische Post AG/Sponsoring.Post
Benachrichtigungspostamt 1020 Wien
07Z037145S